Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 78 | Halver, Freitag, 2. April 1954 | 1954

Erbitterte Schlacht um Dien Bien Phu

Franzosen räumten drei Stützpunkte

Festungskommandant funkt dringend um Verstärkung - Noch ein US-Bombengeschwader nach Indochina?

dmt. Paris, 2. April

Die Schlacht um die indochinesische Festung Dien Bien Phu geht weiter. Unter dem mörderischen Vietminh-Artilleriefeuer wurden die Franzosen zur Räumung von drei Stützpunkten im Nordosten der Festung gezwungen. Der Vietminh-Rundfunk teilte dazu mit, diese drei Werke seien dem Erdboden gleichgemacht worden. Auch die von der französischen Pressezensur freigegebenen Berichte sprechen von einem Flammenmeer um das Lager.

Die von den USA entsandten 25 „B 26"-Bomber sind sofort in die Schlacht geworfen worden und belegen im Einsatz mit den französischen Maschinen die feindlichen Bereitstellungen pausenlos mit Napalm-Brandbomben.

Der Festungskommandant von Dien Bien Phu hat das französische Oberkommando am Donnerstag in einem Funkspruch dringend um weitere Verstärkungen gebeten. Die Fallschirmversorgung ist durch den Ausfall der Landebahnen des Festungsflugplatzes fast unmöglich geworden. Die wenigen Fallschirmladungen, die ihr Ziel erreichen, zerschmettern häufig am Boden.

Eine japanische Meldung über den Abflug eines weiteren Geschwaders von B 26-Bombern aus den USA nach Indochina wurde Donnerstagnacht im Pentagon als „sehr wahrscheinlich" bezeichnet. Ursprünglich sollten nur 25 Maschinen zur Verstärkung eingesetzt werden. Diese Flugzeuge fliegen bereits in Tages- und Nachteinsätzen gegen die Vietminh-Verbände an.

Zugexplosion in Indien: 31 Tote

dpa. Lucknow, 1. April

31 Personen kamen in der Nacht zum Donnerstag bei einer Zugexplosion 320 km östlich der indischen Stadt Lucknow ums Leben. 35 Personen wurden verletzt. Die Ursache der Explosion war ein Dynamitstab, der zur näheren Untersuchung in die Distrikt-Hauptstadt Agra gebracht werden sollte. Der Stab stammte aus einem Sprengstoff- und Munitionslager, das die Polizei in der Nähe der nepalesischen Grenze entdeckt hatte. Unter den Toten befinden sich fünf Polizisten, die in dem Waggon saßen, in dem sich die Explosion ereignete.

Bald Entscheidung über EVG-Klage

gl. Karlsruhe, 1. April

Der neugewählte Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Wintrich, erklärte am Donnerstag in seiner ersten Pressekonferenz in Karlsruhe, die sogenannte EVG-Klage werde weiter behandelt. Durch die Aenderung des Grundgesetzes sei jedoch eine neue verfassungsrechtliche Situation entstanden, zu der alle Beteiligten erneut Stellung nehmen müßten. Ueber eine Entscheidung könne noch nichts gesagt werden. „Ich glaube jedoch nicht, daß sie noch lange auf sich warten läßt".

Zollkonvention der Montanunion

dpa. Rom, 1. April

Sachverständige der Mitgliedstaaten der Montanunion haben am Donnerstag in Rom den Entwurf für eine Zollkonvention fertiggestellt, die eine enge Zusammenarbeit der Zollverwaltungen der sechs Staaten gewährleisten soll. Der Entwurf sieht gegenseitige Hilfe bei der Verhütung und Fahndung von Zollvergehen vor.

Vier neue Divisionen in Südkorea?

Kommunistische Konferenz-Propaganda soll Klagen der Neutralen beschwichtigen

dmt. Tokio, 2. April

Je näher der Termin der Genfer Asienkonferenz heranrückt, desto lebhafter bemüht sich die nordkoreanische und die chinesische Presse, die Propagandaschlacht um Korea neu aufleben zu lassen. Die nordkoreanische Telegrafenagentur veröffentlichte jetzt eine neue Erklärung über angebliche Verletzungen des Waffenstillstandsvertrages durch die USA.

In der Liste werden die Waffen angeführt, die entgegen den Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages aus den USA nach Südkorea gebracht wurden. Insgesamt seien aus den USA seit dem 4. August vorigen Jahres 1,1 Millionen Waffen verschiedenster Art nach Südkorea eingeführt worden. Gleichzeitig wird festgestellt, daß in Südkorea vier neue Divisionen aufgestellt worden seien, die vollständig mit amerikanischen Waffen ausgerüstet werden.

Diese Erklärung soll die ständigen Klagen der Schweizer und schwedischen Mitglieder der Ueberwachungskommission, daß ihnen jedes Kontrollrecht in Nordkorea verwehrt werde, zum Verstummen bringen.

Europäisierung würde Kabinettskrise auslösen

DP und FDP drohen mit Regierungsaustritt — Konstruktive Saar-Vorschläge angekündigt

wl. Bonn, 1. April

Weder die DP noch die FDP werden im Bundeskabinett bleiben, falls Bundeskanzler Dr. Adenauer eine Europäisierung der Saar im Sinne des van-Naters-Planes vorschlagen sollte. In diesem Fall wird es, wie von maßgebenden Sprechern beider Parteien am Mittwoch und Donnerstag erklärt wurde, unweigerlich zu einer Kabinettskrise und zu einer völligen Isolierung der CDU kommen.

Der Vorsitzende der DP-Bundestagsfraktion, Dr. von Merkatz, hat inzwischen einen eigenen Vorschlag für die Vereinbarung einer „Grundsatzerklärung" mit Frankreich ausgearbeitet, der u. a. die Einsetzung eines „Treuhänders" über die Saar vorsieht. Sein Vorschlag wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen, jedenfalls aber noch vor der Aussprache zwischen dem Kanzler und dem französischen Außenminister Bidault im Kabinett erörtert werden.

Wie wir weiter erfahren, sind die DP und FDP entschlossen, den Saar-Europäisierungsplänen vor der Schaffung der europäischen Politischen Gemeinschaft verstärkten Widerstand entgegenzusetzen. Beide Parteien werden, über den Vorschlag von Merkatz' hinaus, konstruktive Vorschläge zur Lösung des Konfliktes machen.

Erhard über deutsch-chilenischen Handel

dpa. Santiago, 1. April

Bundeswirtschaftsminister Erhard teilte in Santiago de Chile auf einer Pressekonferenz mit, er werde in Chile mit chilenischen Stellen grundsätzliche Fragen der deutsch-chilenischen Wirtschaftsbeziehungen beprechen.

Auf eine Frage nach Beteiligung deutschen Privatkapitals erklärte Erhard, diese Frage hänge vom Vertrauen in die innere Ordnung des Landes vom Blickfelde des deutschen Unternehmers ab. Chile habe jedoch durch seine althergebrachten freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland besondere Aussichten. Die Bundesregierung würde eine Beteiligung deutscher Unternehmer an chilenischen Werken — sei es durch Kapital oder durch Maschinen — begrüßen.

Zur Frage der Rückgabe der deutschen Vermögenswerte sagte Erhard, dies sei weniger ein materielles als ein moralisches Problem. Bei den bevorstehenden Besprechungen Prof. Erhards in Santiago wird, wie verlautet, auch der Rückkauf der ehemaligen Niederlassung der Bayerwerke behandelt werden.

Tritt Juin von NATO-Posten zurück?

„Freundschaftliche" Aussprache mit Gruenther

dmt. Paris, 1. April

Marschall Juin, der in der Nacht zum Donnerstag vom französischen Ministerrat wegen „Ungehorsams" seines Postens als militärischer Ratgeber der französischen Regierung enthoben wurde, hatte am Donnerstagnachmittag eine lange „freundschaftliche" Unterredung mit dem NATO-Oberbefehlshaber General Gruenther. Es heißt, Juin habe Gruenther seinen Rücktritt als Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Mitteleuropa angeboten.

Dieser Schritt Juins geht auf die Kontroverse zurück, die durch seine Forderung auf eine Alternativlösung für die EVG hervorgerufen wurde. Hohe Offiziere der NATO rückten schon am Donnerstag entschieden von Juins Erklärungen ab. Auch General Gruenther wies die Ausführungen Juins mit der kühlen Bemerkung zurück: „Wir kennen keine Ersatzlösung für die EVG."

Geheimfonds für Adenauer

wl. Bonn, 1. April

„Zur Verfügung des Bundeskanzlers zu allgemeinen Zwecken" hat die Mehrheit des Haushaltsausschusses des Bundestages am Donnerstag einen Geheimfonds von 10 Millionen DM bewilligt.

Bei der Abstimmung kam es zu scharfen Protesten der SPD-Mitglieder. Der Vorsitzende, Schöttle (SPD), wies dabei darauf hin, daß dem Bundeskanzler mit dieser Summe ein Mittel zu „persönlicher Pressepolitik" in die Hand gegeben wurde. Die SPD erblicke in diesem Fonds eine gefährliche Maßnahme zur Einengung der Pressefreiheit. Aus Kreisen der Regierungsparteien wurde bestätigt, daß die dem Kanzler zur Verfügung gestellten Gelder der „Förderung des Informationswesens" dienen sollen.

Großbauplatz Bonn

Als sich die armgewordene Türkei nach langen Kriegen eine neue Hauptstadt in der Steppe schuf, die nicht so exponiert lag wie Istanbul/Konstantinopel, wählte eine altmodische, verträumte, enge Stadt: Ankara. Diese wuchs dann von 30 000 Einwohnern in drei Jahrzehnten auf etwa 300 000 an und wurde das Prunkstück der Moderne, als städtebauliche Leistung viel bewundert.

Bonn ist dabei, ein Gegenstück dazu am Rhein zu werden. Eine neue Stadt der Ministerien. Ein Staat muß verwaltet werden und Provisorien sind meist das Dauerhafteste, das man sich denken kann! Barackenbauten mit Arbeitsplätzen für Zehntausende würden eine derartige Raumverschwendung erfordern, daß Straßenlängen von zahllosen Kilometern herauskämen.

Man kann vielleicht einen Vorwurf erheben, daß nämlich die Befürworter Bonns Frankfurt dadurch auszuschalten suchten, daß sie die rheinischen Möglichkeiten als besonders günstig und billig gegenüber denen der zerbombten Main-Metropole hinstellten. Die Bundesregierung erwies sich in der Rückschau aber als etwas zu phantasievoll mit ihrem Kostenvoranschlag von nur 6,7 Millionen DM. Auch das Finanzministerium machte mit, indem es behauptete, die benötigte Bürofläche aus den vorhandenen Dienstgebäuden gewinnen zu können.

Wenn man zurücksieht, liest man Zahlen, die in ihrer Höhe erschrecken. Denn die bereits verbauten und bewilligten Gelder erreichen inzwischen 220 Millionen DM. Allerdings dienen davon über 140 Millionen dem Wohnungsbau, denn schließlich mußten zwischen 10 000 und 20 000 Familien untergebracht werden oder sind noch unterzubringen. Grundstückskäufe, Büroeinrichtungen, technische Apparate, Erweiterungsbauten für Bundestag, Finanzministerium, Bundeskanzleramt und andere Behörden gehören dazu, Neubauten des Auswärtigen Amtes, Postministeriums, Wohnungsbauministeriums.

Eine Bundeshauptstadt hat ihr Eigengewicht und schafft sich ihren Apparat. Die Zeiten, wo ein Palais genügte, um die für die Staatsverwaltung nötigen Zentren aufzunehmen, gingen schon vor hundert Jahren zu Ende. Auch Frankfurt wäre nicht billiger geworden.

Die Bonner Baudirektion versichert, daß kein Luxus zu finden sei. Gewisse würdige Repräsentation ist sicher nötig. Dennoch kommen Summen zustande, die nur unter Zugrundelegung von Bauplatzkosten, technischer und Büroeinrichtungen verständlich werden. Der räumlich errechnete Durchschnittsarbeitsplatz kostet nämlich von 8500 DM im Finanzministerium bis zum teuersten im Auswärtigen Amt mit 14 000, während eine Wohnung des sozialen Wohnungsbaus für 14 200 DM erstellt wird.

Man darf sich aber durch diesen Vergleich nicht täuschen lassen, denn Verwaltungsbauten sind immer teurer — und ein Staat braucht eine Zentrale.

-thk-

In letzter Minute

Der kanadische Außenminister Pearson sprach sich am Donnerstag im kanadischen Unterhaus für eine Prüfung des neuesten Sowjetvorschlages aus, obwohl er anscheinend dazu bestimmt sei, die Ratifizierung der EVG zu verhindern. Man könne es sich aber nicht leisten, irgendeinen Vorschlag sofort zurückzuweisen. Es sei nichts gefährlicher, als eine endgültige Hinnahme von bisherigen Fehlschlägen bei den Versuchen, sich über politische Barrieren hinweg zu verständigen.

Führende Abgeordnete der Labour Party haben am Donnerstag Churchill offiziell aufgefordert, Eisenhower und Malenkow zu einer Konferenz über die internationale Entspannung und insbesondere zur Behandlung der Frage der Rüstungskontrolle einzuladen. Am kommenden Montag wird das Unterhaus über die Wasserstoffbomben-Explosion debattieren. Die Labour-Abgeordneten erhoffen sich wahrscheinlich bei dieser Gelegenheit eine Stellungnahme Churchills zu ihrem Vorschlag.

Heftige Angriffe gegen die Regierung richteten die bekannten französischen Abgeordneten General König, ehemaliger Militärgouverneur in Deutschland, und Isorni, ehemaliger Verteidiger von Marschall Pétain, am Donnerstagabend in einer Nachtsitzung der Nationalversammlung. Mit der Entlassung Juins habe die Regierung die Moral der Armee geschwächt. Ministerpräsident Laniel legte den Abgeordneten den Fall klar und sagte, daß Juin seiner Vorladung keine Folge leisten wolle. Es gehe nicht darum, für oder gegen die EVG Stellung zu nehmen, sondern nur darum, ob alle Diener eines republikanischen Staates diesem auch zu Gehorsam verpflichtet seien oder nicht. Da Juin sich nicht an die Regeln der militärischen Disziplin gehalten habe, habe er ihn entlassen müssen.

Der dänische Brigadechef Storch hat am Mittwoch dem Bürgermeister von Itzehoe sein Bedauern über den Krawall seiner Soldaten ausgesprochen, die bei einer Abschiedsfeier ein Tanzlokal bis zur Unkenntlichkeit demoliert hatten. Der Brigadier versicherte, daß der Vorfall gerichtlich untersucht würde. Nach den Feststellungen der dänischen Militärpolizei und des schleswig-holsteinischen Innenministeriums sollen die Dänen aus lauter Freude über ihre Rückkehr in die Heimat in jenem Lokal gewütet haben. Dabei bombardierten sie die Fensterscheiben mit Steinen, zertrümmerten das Glasgeschirr und hieben Tische und Stühle kurz und klein.

Das Segelschulschiff „Pamir" des Hamburger Reeders Heinz Schliewen kommt am Freitag in Hamburg unter den Hammer. Die Zwangsversteigerung ist von der schleswig-holsteinischen Landesbank als Hauptgläubigerin beantragt worden. Der Viermaster wurde 1905 bei der Hamburger Werft Blohm & Voß erbaut und ist rund 3100 BRT groß. Am 24. April soll auch das in Travemünde liegende Segelschulschiff „Passat" derselben Reederei zwangsversteigert werden.

Die Note und die Situation

ho. — Die sowjetische Note, in der Moskau vorschlägt, dem angeblich „aggressiven Pakt" der Atlantikmächte beizutreten, damit er zu einem großen europäischen Sicherheitssystem ausgebaut und dadurch erst ein „reiner Verteidigungspakt" werden solle, ist zu einem sehr interessanten Zeitpunkt den Regierungen der drei Westmächte übergeben worden.

Die Bundesrepublik Deutschland und Holland haben den EVG-Vertrag ratifiziert und die Ratifikationsurkunden in Paris hinterlegt. Alle Voraussetzungen für einen Eintritt deutscher Truppen in die EVG wurden geschaffen. Belgien ist mit der EVG einverstanden. Luxemburg beginnt mit der EVG-Debatte wobei seine Zustimmung sicher ist, Italien steht vor ihr und wird höchstwahrscheinlich ratifizieren, und Frankreich steht ebenfalls vor diesem EVG-Problem, wobei sich die Gegensätze in dem politischen Lager noch verschärft haben.

Die USA haben im März zwei Explosionen von Wasserstoffbomben ausgelöst, deren erste die Wissenschaftler in ihren ungeahnten gewaltigen Ausmaßen überrascht hat. Ueberall in der Welt sind Politiker — sie werden von Washington als Linkskreise bezeichnet — über die möglichen Auswirkungen solcher schrecklichen Zerstörungsinstrumente entsetzt, und drängen auf ein Verbot dieser gewaltigen Vernichtungswaffen,

Nickerchen beim Figaro

Stets, wenn ich bei meinem Figaro bin, empfinde ich so etwas wie eine „köstliche Müdigkeit". Kaum hat er mich zum Platznehmen aufgefordert und mich mit einem weißen Tuch umhüllt, beginnt jene sonderbare Laschheit des Geistes. Es ist mir zumute, als säße ich im Operationssthul eines Arztes, der mir die Maske auf die Nase setzt, mit einem Riechfläschchen zu tropfen beginnt und von mir das Zählen verlangt. Wie gesagt, genau so ergeht es mir bei meinen Friseur. Zwar narkotisiert er mich nicht, und doch komme ich nicht umhin, zu behaupten, daß die Neuigkeiten vom Aquarium seines Jungen für mich etwas ähnliches bedeuten. Kaum hat er mich nach dem Schleierkampffisch gefragt, ist auch mein Gehirn umschleiert und sie ist da, die Müdigkeit. Figaro redet weiter, bis er merkt, daß ich gar nicht mehr zuhöre. Trotzdem erzählt er immer mehr. Erst wenn er auf bestimmte Fragen keine Antwort erhält, folgt die stereotype Feststellung: „Ach, er schläft wieder mal . . ."

Dann brummt die Haarschneidemaschine an meinem Schädel. Nach einigen Minuten komme ich aus meinem „Frohgefühl" zurück. Einige Wortfetzen schwirren durch den Raum. Ich höre ganz deutlich „Der Nächste bitte!" und bin hell wach. Schade, daß das Nickerchen von so kurzer Dauer war . . .

Beppo

Halver

Vor der Aufführung der Volksbühne

Nun ist es bald so weit. Die Spieler unserer heimischen Volksbühne haben den letzten Schliff an ihre kommende Aufführung gelegt, so daß es wieder eine abgerundete Leistung geben wird. Uebermorgen wird der Tag der Aufführung sein. Wie wir bereits berichtet haben, geht das spannende Kriminalstück „Gaslicht" über die Bretter der Karlshöhe. Es wird diesmal in Form einer Stuhlreihen-Veranstaltung in den Nachmittagsstunden geboten werden.

Besatzungsschäden im Gebiet des Kreises Altena

Durch Verfügung des Regierungspräsidenten ist das Besatzungskostenamt des Kreises Altena mit Wirkung vom 31. 3. 1954 aufgelöst.. Mit Wirkung vom 1. 4. 1954 hat das Besatzungskostenamt der Stadt Lüdenscheid die Aufgabe des Kreisbesatzungskostenamtes übernommen, soweit sie den Landkreis Altena betreffen. Alle Besatzungsschäden innerhalb des Kreises Altena sind demnach jetzt bei dem Besatzungskostenamt der Stadt Lüdenscheid anzumelden. Auch alle bisherigen Verfahren werden vom gleichen Zeitpunkt von dort weiter bearbeitet.

Verzeichnis gemeldeter herrenloser Sparbücher

Das Bundesausgleichsamt teilt mit, daß eine Liste der bisher gemeldeten herrenlosen Sparbücher, Eisernen Sparbücher, Sparkarten usw. aufgestellt worden ist. Die Liste wird in den Ausgleichsämtern zur Einsichtnahme ausliegen. Sie ist in die Verzeichnisse A und B gegliedert. Das Verzeichnis A enthält die in den aufgefundenen Sparbüchern festgestellten Merkmale (Geldinstitut, Kontonummer, Name, früherer Wohnort des Gläubigers). Im Verzeichnis B sind die Lagerorte (derzeitiger Verwahrer der Sparbücher) aufgeführt. Das Verzeichnis enthält rund 6000 aufgefundene herrenlose Sparbücher Unmittelbare Anfragen beim Bundesausgleichsamt sind untunlich und verzögern nur die Feststellung der verlorenen Sparbücher.

Freundschaftlicher Vergleichskampf

Zu einem freundschaftlichen Schießvergleichskampf treffen sich am morgigen Sonnabend im Gasthof Lüsse in Berkenbaum der dortige Schießklub mit dem Schießklub Bommert und den „Wilden Jägern" aus Neuenhaus. Der Wettkampf wird in beiden Schießarten, d. h. mit Kugel- und mit Bolzenbüchsen durchgeführt. Im Kugelschießen dürften die Bommerter Schützen sehr beachtenswert sein, während das Bolzenschießen wohl zwischen „Hubertus" Berkenbaum und den „Wilden Jägern" aus Neuenhaus entschieden wird.

Neue landwirtschaftliche Gehilfen

Im Betriebe Waldemar Hütsch, Römerweg bei Heedfeld, fand jetzt vor dem Prüfungsausschuß der Landwirtschaftskammer eine Gehilfenprüfung statt. Es bestanden mit gutem Erfolge Karl-Heinz Fortagne und Dieter Franz, beide aus dem Betriebe Lausberg, Othmaringhausen, Lothar Reinhardt aus dem Betrieb Bremicker, Schöneberge, u. Neidhard Cramer v. Klausbrugk aus dem Betrieb Vedder, Güntenbecke bei Meinerzhagen. Allen unseren Glückwunsch.

Ortskartell wurde gebildet

Eine gutbesuchte Betriebsräte-Konferenz der Ortsgruppe Halver der I. G. Metall Halver fand gestern abend im Hotel „Zur Post" statt. Sie wurde vom 2. Vorsitzenden Otto Ziebach eröffnet. Zur diesjährigen Maifeier sprach Heinrich Kettler. Zunächst gab er bekannt, daß sich in Halver ein Ortskartell aller gewerkschaftlichen Organisationen gebildet habe. Mehrere Vereine werden an der Maifeier mitwirken. Als Redner ist Robert Daumer, Wuppertal, Mitglied des Bundestages, gewonnen. Der gewählte Festausschuß wird in einer Sitzung am 9. April das endgültige Programm für die Maifeier festlegen.

Der weitere Punkt der Tagesordnung: „Allgemeine betriebliche Belange" löste unter Leitung von Gewerkschaftssekretär Otto Brandt, Lüdenscheid, eine rege Aussprache aus. Die nächste Betriebsräte-Konferenz wird am Donnerstag, dem 22. April, stattfinden. Tagungslokal ist wiederum das Hotel „Zur Post".

50jähriges Jubiläum

Ihr 50jähriges Jubiläum konnte gestern die Federnfabrik Rudolf Craemer, deren Inhaber Paul und Eugen Craemer siud, begehen. Die ersten Anfänge des Unternehmens reichen sogar bis in das Jahr 1855 zurück. Durch Tatkraft und Sachkunde konnte die Fabrikation im Laufe der Zeit beachtlich gesteigert und erweitert werden.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Sonnabend kann Witwe Alma Böhle, von-Vincke-Straße 99, ihren 77. Geburtstag begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

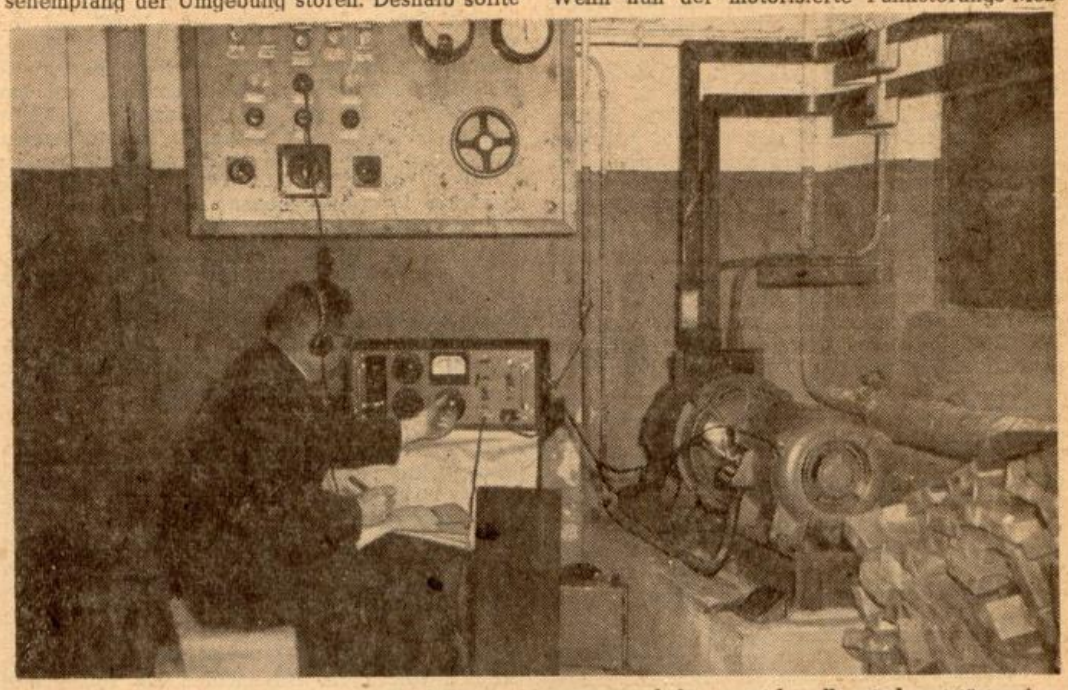
Wenn es im Radio pfeift

Funkstörungs-Meßdienst der Post hilft tatkräftig

„Störsender" sitzen oft in der Nachbarschaft - UKW-Teil stört Fernseh-Empfang - Vor Radiokauf beraten lassen

Es ist Abend. Still und zufrieden sitzt die Familie zusammen. Mutti klappert mit den Stricknadeln, während Vati, in ein Buch vertieft, gemütlich im Sessel sitzt. Die „großen" Kinder, die nicht so ganz früh ins Bett brauchen, sitzen um den Tisch und verschönern sich auf ihre Art die Abendstunden. In einer Ecke aber steht das Radiogerät, aus dessen Lautsprecher schöne Melodien klingen. Plötzlich, man könnte glauben, der erste Geiger des unsichtbaren Orchesters hätte danebengegriffen und einen falschen hohen Ton gestrichen, pfeift es im Lautsprecher. Nur kurz, dafür aber nach kurzer Zeit schon wieder und immer wieder. Vater knurrt: „Zwei Mark im Monat bezahlen und nur Gepfeife und Gebrumme hören . . .", und als es ihm zu bunt wird, sagt es leise „Klick" und es herrscht Ruhe im Haus. Das Radio ist abgestellt. Morgen früh, so denkt man, wird es schon wieder besser sein. Aber der Schein trügt. Kaum zeigen die Lämpchen des Radios an, daß es in Betrieb gesetzt wurde, brummt, knurrt und pfeift es munter weiter.

So erleben es täglich zahlreiche Radiohörer. Sie schimpfen und wettern und lassen sich dann zum guten Schluß bei der Post aus der Liste der Radiohörer streichen. Wie einfach wäre alles, wenn sie nur wüßten, daß die Bundespost auch für Halver einen Funkstörungs - Meßdienst unterhält, der bei Funkstörungen kostenlos mit Rat und Tat Abhilfe schafft. Bevor man diesen Trupp aber alarmiert, sollten die eigenen elektrischen Geräte überprüft werden, denn oft sind diese die Störer. Auch eine wacklige Erd- oder Antennenleitung kann an falsch klingendem Radiogeräusch schuld sein. Nimmt man aber nach Ueberprüfung dieser möglichen Unruhestifter an, daß die Störungen von außen kommen, dann sollte sofort der Funkstörungs-Meßdienst alarmiert werden. Leider muß dann der Besitzer eines hochmodernen Empfangsgerätes oft hören, daß sein Nachbar, Besitzer eines noch moderneren Gerätes, derjenige ist, der den Radioempfang der gesamten Nachbarschaft stört. Es kommen nämlich Geräte auf den Markt, die trotz moderner äußerer Aufmachung als UKW-Super oder UKW-Pendler außerhalb des Nahbereiches der Sender den Rundfunk- und besonders den Fernsehempfang der Umgebung stören. Deshalb sollte sich jeder beim Kauf eines Rundfunkgerätes die Versicherung geben lassen, daß es unter keinen Umständen Funkstörungen verursachen kann. Wenn nun der motorisierte Funkstörungs-Meß-



Ueberall laufen in Halver große und keine Motoren, und längst nicht alle sind entstört. Angehörige der Bundespost überprüfen daher im Störbereich diese Motoren und veranlassen dann den Besitzer, sie entstören zu lassen.

Onkel Hellkopp hat das Wort

Lieber Redaktör vom „Allgemeinen"! Heute muß ich unbedingt noch extra mal zur Feder greifen. So sagt man ja wohl (daß ich mit einem schon etwas mitgenommenen Bleistiftstummel schreibe — leicht angeknabbert ist er auch — geht ja keinen nichts an!). Also ich muß Dir Verschiedenes mal sagen. Mit dem, was Du so Tag für Tag bringst, bin ich ja im allgemeinen ganz einverstanden, wenn ich auch meine, daß ich Dein bester Mitarbeiter bin. Mir gefallen jedenfalls meine Beiträge am besten in Deiner Zeitung. Aber so etwas soll man ja wohl eigentlich nicht so direkt aussprechen — eher 'n büschen durch die Blume, aber bei dem Aprilregen ist ja alles ein bißchen zurück und die Blumen wollen noch nicht so richtig.

Also, was ich sagen wollte. Du hast ja gestern wieder allerhand in Deiner Zeitung gehabt. Aber eins hat mich doch gewundert. Gestern war doch der 1. April, woll? Eigentlich hatte ich ja erwartet, daß Du uns richtig mal auf den Arm nimmst, wie es sich zum 1. April gehört. Aber da war ja gestern so viel los, daß Du sicher für so etwas keinen Platz gehabt hast!

Es war ja auch wirklich allerhand los. Da war erst mal der Ratskeller im Amtshaus. Fein ist der geworden, genau so, wie Du ihn beschrieben hast, mit von-Vincke-Zimmer und Jupp-Sieber-Stube. In beiden bin ich drin gewesen. Der Jupp Sieber war auch wirklich pünktlich da. Dreimal habe ich mich angestellt. Für das Autogramm. Schade, daß der von Vincke nicht mehr lebt. Von dem hätte ich mir auch welche geholt. Auch sonst gab es ja allerlei Erfreuliches. Daß die Hohenzollernschule in Schalksmühle jetzt ein Schwimmbad bekommt, ist ganz groß. Kluge Leute wohnen auch in Oberbrügge. Da bin ich übrigens auch mit verwandt. Die Kaffeeauslaug-Maschine Marke „Kaffee-Wunder Oberbrügge" ist bestimmt 'ne gute Sache. So was kann man immer gebrauchen.

Aber geärgert habe ich mich auch. Stell Dir vor, wenn die Rönsahler jetzt keine Steuern mehr zahlen müssen! Erna, was meine Frau ist, meint sogar, die müßten jetzt sogar die Steuern zurückbezahlt bekommen bis ins dreizehnte Jahrhundert. Ich meine, unsere Halverschen Heimatforscher hätten sich schon längst auch nach einer solchen Urkunde umsehen müssen, da hätten wir schon 'ne Menge gespart.

Das waren ja wohl die interessantesten Sachen gestern in der Zeitung. So was muß man natürlich auch wissen. Aber gewundert habe ich mich doch, daß Du gestern so gar nichts vom 1. April drin gehabt hast. Das wollte ich Dir doch mal sagen.

ONKEL HELLKOPP



Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

Dreht sich die Erde?

Eine merkwürdige Frage, werdet ihr denken. Selbstverständlich dreht sich die Erde! Das wissen wir doch alle!

Es hat einmal eine Zeit gegeben, in der dies gar nicht selbstverständlich war, wo ein jeder einen solchen Vorgang für das denkbar Unnatürlichste hielt. Die Erde galt als das Feststehende, einzig Ruhende im Weltall, um das die Sonne und alle Sterne kreisten.

Erst Nikolaus Kopernikus stellte in der Mitte des 16. Jahrhunderts die Behauptung auf, die Sonne wäre der Mittelpunkt unseres Weltsystems, in dem die Erde nur ein bescheidenes Sternchen sei, das sich mit vielen Genossen um den Zentralkörper und noch dazu um sich selbst drehe.

Ein Jahrhundert lang wollte diese kühne Lehre den Menschen gar nicht in den Kopf. Auch kluge Leute, die darüber nicht verächtlich lächelten, vermochten sich beim besten Willen nicht vorzustellen, daß die Erde eine Drehbewegung ausführe, weil sie gewohnt waren, sie als das Urbild der Ruhe anzusehen. Es schien ihnen verständlicher, daß die Fixsterne, die doch alle so furchtbar weit von der Erde entfernt sind, sich immer wieder in 24 Stunden im Kreis um diese herumschwingen. Dazu wären aber Geschwindigkeiten nötig, die selbst für Weltkörper völlig unmöglich sind.

Wir heute sind alle mit der Lehre des Kopernikus aufgewachsen. Wir sind überzeugt, daß die Erde sich dreht. Alle astronomischen Beobachtungen bestätigen dies auch als Tatsache; aber hat schon jemand wirklich sehen können, daß die Erde sich alltäglich um ihre Achse wälzt? Alle Geschöpfe, die Häuser, die Luft und die Wolken machen ja die Drehbewegung mit. Aber einmal ist es doch gelungen, die gewaltige Lehre des Kopernikus sichtbar werden zu lassen. Der französische Gelehrte Léon Foucault machte im Jahre 1851 einen wohldurchdachten Versuch.

Da alle Körper mit der Erde die gleiche Drehbewegung ausüben, mußte Foucault etwas Ungreifbares, Stoffloses, aber doch etwas Sichtbares wählen. Das klingt sehr geheimnisvoll und ist doch, wie alle wahrhaft großen Dinge, sehr einfach.

Wenn man einen Pendel um den festen Punkt, an dem man ihn aufhängt, hin und her schwingt, dann bewegt er sich über einer Fläche. Sie reicht vom Aufhängungspunkt bis zur Spitze des Pendels und vom äußersten Pendelausschlag nach rechts zum äußersten Pendelausschlag nach links. Die Schwingungsfläche des Pendels ist eigentlich gar nichts; man glaubt sie aber doch richtig sehen zu können. Nun hat ein einmal angestoßenes Pendel immer das Bestreben, in der selben Fläche zu schwingen. Es bleibt darin wenn es nicht mit Gewalt herausgeschwungen wird. Hängt das Pendel, wie in manchen Uhren, an einer fest aufgeschraubten Vorrichtung, dann wird es von der sich drehenden Erde mitgenommen, und die Schwingungsebene ändert fortwährend ihre Lage im Weltenraum.

Foucault aber richtete ein Pendel so ein, daß die Aufhängungsvorrichtung nicht fest, sondern leicht drehbar war. Dazu nahm er noch ein langes, schweres Pendel, das besonders große Kraft hat, in der einmal angenommenen Schwingungsebene zu verharren. Er machte den Versuch in dem riesigen Gebäude des Pantheon zu Paris, dessen Kuppel sich fast 70 Meter über dem Boden der darunter liegenden Halle wölbt. Droben war an einer fein ausgesonnenen Vorrichtung ein Drahtseil befestigt mit einer 25 kg schweren Kugel am Ende, deren angesetzte Spitze bis fast auf den Boden reichte. Drahtseil und Kugel bildeten das gewaltige Versuchspendel. Wenn es zur Seite gezogen und losgelassen wurde, brauchte es sehr lange Zeit, etwa acht Sekunden, um eine seiner mächtigen Schwingungen zu vollenden.

Der Gelehrte stellte nun unter das Pendel einen niedrigen Tisch, auf dem er vier sich im Mittelpunkt kreuzende Linien eingezeichnet hatte, so daß die Tischplatte in acht gleichmäßige Teile unterteilt war. Die beiden Enden der Linien numerierte er der Reihe nach im Uhrzeigersinn mit 1 —— 1; 2 —— 2; 3 ——3; 4 —— 4;. Um 12 Uhr mittags wurde das Pendel so in Tätigkeit gesetzt, daß seine Spitze über die Linie 1 —— 1 schwang. Foucault behauptete, daß es sechs Stunden später, wenn die Erde ein Viertel ihres Laufs um sich selbst beendet hätte, statt über 1 —— 1 nun über der senkrecht daraufstehenden Linie 3 —— 3 schwingen würde.

Viele Gelehrte und eine große Volksmenge wohnten dem Versuch bei. Nach gar nicht langer Zeit sah man bereits deutlich, daß das Pendel nach Westen abzuweichen begann. Aber das erschien nur so, denn seine Schwingungsebene blieb im Weltenraum stehen, während sich die Erde nach Osten drehte. Um 6 Uhr abends lief die Spitze tatsächlich über die Linie 3 —— 3. Die Erde hatte wirklich ein Viertel ihres Laufs um sich selbst beendet.

Mit ungeheurer Freude wurde dieses Ereignis von den Anwesenden begrüßt, denn sie hatten nun mit eigenen Augen die Drehung der Erde wahrgenommen.

Fünfzig Jahre später, 1901, wurde der Versuch zu Ehren Foucaults in Paris an der gleichen Stelle mit der gleichen Anordnung wiederholt. Mancher von den noch Lebenden hat es da gesehen, daß sich die Erde wirklich dreht. **dkf**



Gezeichnet von Elga Remmel, Werdohl-Blechhammer, 10 Jahre.

Der Lebenslauf eines Messers

Ich war zuerst in der Erde, da war ich wie gefesselt. Aber erst muß ich ja erzählen, daß ich ein Stück Eisenerz war. Da haben wir Eisensteine uns schöne Geschichten erzählt. Aber eines Tages war es mit den schönen Geschichten zu Ende. Denn fleißige und mutige Männer drangen in die Erde, wir wurden von den Wänden losgeschlagen, das tat sehr weh. Dann kam ich wieder mit meinen Kameraden zusammen. Jetzt wurden wir in viereckigen Kästen ans Tageslicht befördert und auf die Halde gefahren. Da wurden wir klein geschlagen, gerüttelt und geschüttelt, gewaschen und zu kleinen Brocken geschlagen.

Nun fuhr ich in einen hohen Turm. Dort wurde ich immer schichtweise in den Turm geschüttet. Auf einmal merkte ich, wie es heiß wurde. Nun sah ich in eine Höllenglut, ich schmolz sogleich. Da stand ein Mann mit einem langen Arm und machte eine Klappe auf. Nun floß ich in ein großes Becken, dort wurde ich abgekühlt.

Im Walzwerk wurde ich gewalzt, gepreßt und gestampft. In der Fabrik wurde aus mir ein Messer, ich wurde geschlagen mit einem Hammer, daß die Funken sprühten, und geschliffen wurden wir, Junge, Junge, das ging toll zu. Dann wurden wir poliert, ganz blank. Ich kam ins Geschäft und wurde an eine Frau verkauft. Die nahm mich mit nach Hause. Da mußte ich beim Kartoffelschälen dienen.

Hans Jörg Karvi, Lüdenscheid, 11 Jahre.



Gezeichnet von Grietje Willms, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Eine wahre Tiergeschichte

Unser Kaufmann nebenan hat zwei Katzen, Muschi und Purzel. Purzel ist die junge Katze, Muschi ist die Mutter. Als Purzel ein paar Tage alt war, kullerte sie vom Sofa, daher der Name Purzel. Manchmal sieht man die beiden Katzen im Hofe spielen. Wie zwei übermütige Kinder tollen sie umher.

Purzel ist inzwischen schon ein kleiner Räuber geworden, und die Vögel müssen sich vor ihr in acht nehmen. Wir aber alle haben sie gern, denn sie ist oft unsere Spielgefährtin. Der bevorzugteste Spielkamerad Purzels war der dicke schwarze Kater Peter aus der Nachbarschaft.

Eines guten Tages war Purzel verschwunden. Alles Rufen und Flöten war vergebens, sie war einfach fort. Es wurde Abend, es wurde Nacht, Purzel kam nicht nach Hause . . .

Da, plötzlich morgens gegen fünf Uhr hörten Wermekes, so heißt unser Kaufmann, ein lautes Miau-miau. Auf der Fensterbank, die sehr tief liegt, saß der dicke schwarze Peter und hatte Purzelchen im Genick. Sie konnte sich nicht mehr bewegen, wahrscheinlich war sie von einem Auto angefahren worden. Der Spielkamerad, der dicke Peter, brachte seine kleine Freundin in seinem Samtschnäuzchen nach Hause. So wurde Peter der Lebensretter Purzels. Heute ist Purzel wieder gesund und geht neuen Abenteuern entgegen.

Doris Heyermann, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Ein Hund erzählt

Ich bin ein junger Schäferhund und heiße Lord. Meine Wohnung ist eine grüngestrichene Hundehütte. Diese steht in einem Zwinger. Hier verbringe ich mein Leben.

Hühner kann ich in der Seele nicht leiden. Die dummen Dinger spazieren ewig vor meiner Nase herum, und ich kann sie nicht kriegen. Das ärgert mich. Ich werde immer furchtbar wütend, wenn ich eins von ihnen zu Gesicht bekomme. Dann belle ich und springe wie verrückt am Zaun meines Zwingers hoch. Erst erschraken die Hühner und liefen weg, jetzt sind sie nicht mehr aus der Ruhe zu bringen.

An einem schönen, warmen Nachmittag saß ich vor meiner Hütte und döste. Ich war ausnahmsweise guter Laune. Da kamen zwei kleine Kinder an meinen Zwinger. Ein Junge und ein Mädchen. Das Mädchen nahm eine Bohnenstange und wollte mich stechen. Ich sprang auf und knurrte sie an. Da lief sie weg. Der Junge nahm Steine und bewarf mich damit. Jetzt war es aus mit der guten Laune, und ich wurde ärgerlich. Weil ich aber vom Aerger müde wurde, schlief ich hinterher ein. Abends kam mein Herrchen und sperrte mich in meinen Stall.

Klaus Hölscher, Heerwiese, 13 Jahre.

Die kleinen Gratulanten

Vor einiger Zeit hatte Oma Meier Geburtstag. Sie wurde sogar neunzig Jahre alt. Da ihre Verwandten alle im Ausland wohnen, war sie an ihrem Geburtstag sehr betrübt, denn niemand war gekommen, um ihr eine Freude zu bereiten. Nicht einmal die Kinder aus der Nachbarschaft kamen. Sonst besuchten sie Oma sehr oft, aber heute waren sie sicherlich in der Schule. So saß Oma im Lehnstuhl und wußte nicht, wie sie sich die Zeit vertreiben sollte.

Oma Meier hatte sich aber sehr geirrt. An der Straßenecke standen einige Jungen und Mädel. Sie sprachen miteinander und sahen verstohlen zum Hause der Oma hinüber. Inge, die Älteste der Gruppe, hatte ein kleines Päckchen in der Hand. Jetzt schlichen sich alle zum Haus und gingen vorsichtig die Treppen hinauf. Vor der Tür von Oma Meier blieben sie stehen. Inge legte das Päckchen auf einen Tisch und dann sangen alle einen gemeinsamen Kanon. Schnell versteckten sie sich; denn Oma Meier öffnete die Tür. Sie sah das Päckchen und nahm es auf. Dann sagte sie: „Das waren die Nachbarskinder. Wie schön, daß sie mich nicht vergessen haben." Jetzt ging sie wieder in ihr Zimmer. Die Kinder aber verließen fröhlich das Haus. Sie wußten: Oma Meier hat sich sehr gefreut.

Christa Luczak, Meinerzhagen, 14 Jahre.

Der Frühling ist da!

Der Frühling ist da.
Hurra, hurra!
Ein jedes Kindlein freuet sich
und alle Gärten schmücken sich.

Schneeglöckchen steckt den Kopf heraus
an Bäumen schlagen Knospen aus.
Wer wollte da noch traurig sein
und sich nicht mit uns freun?

Die Kinder singen Ringelreihn
und auch die lieben Vögelein.
Die Tiere wachen alle auf
und springen froh um Baum und Strauch.

Ulrike Diergardt, Lüdenscheid, 10 Jahre.



Gezeichnet von Armin Wengeler, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Noch mal Glück gehabt

Eines Tages fuhr ich mit dem Zug nach L. Es war noch etwas Zeit, bevor der Zug abfuhr, deshalb vertiefte ich mich in ein Buch. Ein lautes Zischen und Krachen ließ mich aufhorchen, und gleich darauf kam ein Schaffner in unser Abteil. Ein Junge hatte das Fenster aufmachen wollen, aber die Notbremse gezogen, weil diese direkt über dem Fenster war.

Aber das Fenster war noch immer nicht offen, und nun merkte der Junge erst, was er angestellt hatte. „O, das Ding geht ja runter!" Das war das erste, was er sagte und er versuchte, es wieder hochzuschieben. „Nun mußt du 5 DM bezahlen", sagte der Schaffner. „Aber ich wollte doch nur das Fenster aufmachen", meinte der Junge, „und Geld habe ich auch nicht bei mir."

„Na ja, dann wollen wir es noch mal lassen, der Zug stand ja auch, aber merke es dir fürs nächste Mal". Kurz darauf gab es einen Ruck und die Notbremse war wieder oben.

Hannelore Sachse, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Im Schlaraffenland

Gestern hatte ich einen merkwürdigen Traum:

Es war im Sommer und ich sang das Lied Hänschen-klein. Da raschelte es neben mir und ein Zwerg rief: „Manfred, willst Du auch mal in die weite Welt?" Natürlich wollte ich. Er führte mich hinter einen Felsen. Es gab einen Knall und ich fühlte, daß ich zusammenschrumpfte. Dann zeigte mir Zwerg Zupfke ein Mauseloch und schwupp! weg war er.

Ich mußte nun allein in das Wunderland. Nachdem ich den Mausegang durchquert hatte, tat sich eine wunderschöne Welt auf. Die Leute träumten sorglos in die Welt, denn das Essen wuchs ihnen in den Mund. Das war das Schlaraffenland. Ich rief: „Ich brauche einen Kutschkarren!" und schwupp! war einer da. Nun fuhr ich kreuz und quer durch das Land. Und wißt ihr, wen ich traf? Mecki mit seinen Hamstern. Hei, war das ein Begrüßen.

Dann gab es einen Knall — und ich lag vor dem Bett. Noch heute denke ich an die Zeit im Schlaraffenland.

Manfred Burgardt, Brockhausen, 14 Jahre.

Ihr schreibt – Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder!

Der Vorschlag von Manfred Burgardt aus Brockhausen, einen Puck-Jungreporter-Verein zu bilden, hat mir eine ganze Reihe Briefe von euch eingebracht. Kurz gesagt: alle Jungen und Mädchen, die mir deswegen geschrieben haben, sind begeistert. Gustav Schulte aus Lüdenscheid, der mit einer Halsentzündung zu Bett liegt, schreibt z. B.: „Du mußt dir vorstellen, wie der Vorschlag mit den Jungreportern bei mir eingeschlagen hat. Das ganze Bett habe ich zerwühlt!" Und Christa Luczak aus Meinerzhagen hat gleich eine ganze Reihe neuer Vorschläge gemacht. Eine gewisse Annemarie aus Werdohl hat schon jetzt Angst, daß bei der Verteilung von Jungreporter-Ausweisen die Mädchen zu kurz kommen könnten. Keine Sorge, Annemarie, wenn wir erst einmal anfangen, wird es ganz gerecht zugehen. So viel Vertrauen mußt du schon zu Puck haben.

Also: Um damit in Gang zu kommen, werde ich euch in der nächsten Nummer eine bestimmte Aufgabe stellen. So viel steht schon fest, daß es nicht nur darauf ankommen wird, gut zu schreiben, sondern auch gut zu beobachten. Das gehört nun einmal zu einem fixen Reporter.

Im übrigen danke ich wieder allen fleißigen Geschichtenschreibern und Malern, muß euch aber immer daran erinnern, nicht zu vergessen, Namen, Adresse und Alter auf jede Einsendung zu schreiben. Und wie oft habe ich euch schon beizubringen versucht, daß bei Rätseln die Auflösung auf einem zweiten Blatt stehen muß. Die kleine Erika Kirchberger aus Lüdenscheid hat ihre Auflösung diesmal überhaupt vergessen.

Nun wollen wir noch die Preisträger hören. Es sind diesmal: Elga Remmel aus Werdohl-Blechhammer, Doris Heyermann aus Lüdenscheid, Klaus Hölscher, Heerwiese, und Elke Wand aus Schmidtsiepen über Schalksmühle.

Schönen Sonntag!

Euer Puck

Hier werden Nüsse geknackt

Bilderrätsel



Silbenrätsel

aus — der — e — en — ga — grant — hein — kel — li — ma — mi — mus — ne — ney — nor — on — rheu — rich — suv — tis — tiv — tra — Aus diesen Silben sind 8 Wörter folgender Bedeutung zu bilden: 1. Männername, 2. Erdteil, 3. deutsche Insel, 4. ergebnislos, 5. Verwandter, 6. Vulkan bei Neapel, 7. politischer Auswanderer, 8. Gliederreißen (Krankheit). — Die Anfangsbuchstaben der Wörter nennen euch eine deutsche Großstadt. Viel Vergnügen!

Eingesandt von Manfred Burgardt, Brockhausen, 14 Jahre.

Füllrätsel

— a — s	Federvieh
— e — s	Nahrungsmittel
— l — a	Mädchenname
— r — s —	Hülsenfrucht
— — b	Fluß
— e — — r	Organ
— l — — n	Hochgebirge
— e — — e	Sommerblume
— e — — o — d	Stadt in Lippe

Lest die Anfangsbuchstaben von oben nach unten, so habt ihr ein nördliches Land.

Eingesandt von Elke Wand, Schmidtsiepen über Schalksmühle, 11 Jahre.

Auflösung aus der letzten Nummer

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Esel, 4. Lohn, 6. Merseburg, 8. Arm, 9. Opa, 12. Inn, 13. Eis, 14. Nil, 15. Aue, 17. Azur, 18. Iran. Senkrecht: 2. Steinpilz, 3. Los, 4. Leba, 5. Harmonika, 7. Ur, 10. As, 11. Uhu, 15. Ar, 16. Ei.

Füllrätsel: Aprikose, Unterrock, Solingen, Torte, Rosenöl, Akkordeon, Lorelei, Ingolstadt, Egon, Natron. Das Land ist Australien.

Eine Tüte voller Scherzrätsel: Der Kutschbock, die Einwände, die Windrose, die Himmelsschlüssel, der Stammbaum, den Umhang, die Sonnenuhr, der Blumenstock, der Lampenschirm, der Unverstand.

Kriegsgräber-Film uraufgeführt

„Stärkere Förderung der Fürsorge" — Nur 10 Prozent staatliche Unterstützung

Bonn. Der Kulturfilm „Schicksal und Vermächtnis" des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. wurde in Anwesenheit des Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers in Bad Godesberg uraufgeführt.

Der Film trägt den Untertitel „Soldatengräber vom Nordkap bis Nordafrika" und erhielt von der Filmbewertungsstelle der Länder das Prädikat „Besonders wertvoll". Er läuft am Karfreitag in Berlin, Hamburg, Hannover Düsseldorf, München, Stuttgart und Frankfurt an.

Zur Uraufführung trat der Pressereferent des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Dr. Debus, für eine stärkere Förderung des Volksbundes durch die Oeffentlichkeit ein. Der Verband, der 1945 zwei Millionen Mitglieder hatte, habe heute nur noch eine halbe Million. Im vergangenen Jahr habe dem Volksbund ein Etat von 8 Millionen DM zur Verfügung gestanden. Darin seien die Erträge der Straßen- und Haussammlungen, Mitgliederbeiträge und freiwillige Spenden enthalten. Die staatliche Unterstützung betrage nicht ganz 10 Prozent des Aufkommens.

Alle Uebergangsstellen an der deutsch-schweizerischen Grenze, die bisher nur im kleinen Grenzverkehr passiert werden durften, sind nach einer amtlichen Mitteilung vom 1. April an auch für den großen Reiseverkehr geöffnet. Sie dürfen dabei allerdings nur von Inhabern deutscher, schweizerischer oder liechtensteinischer Reisepässe benutzt werden.

Aus dem benachbarten Rheinland

In verwahrlostem Zustand

Wuppertal. In Wuppertal nächtigte ein 19jähr. Mädchen sechs Wochen lang meist im Führerhaus eines ausrangierten Lastkraftwagens. Vor sechs Wochen hatte sich das Mädchen aus dem Elternhaus in Elberfeld entfernt und sich seitdem umhergetrieben. Sie wurde jetzt in äußerst verwahrlostem Zustand festgenommen.

Wertvolle Münzensammlung erworben

Iserlohn. Eine bisher unbekannte Sammlung von rund zweitausend Gold-, Silber- und Kupfermünzen aus dem mitte- und westfälischen Raum hat das Iserlohner „Haus der Heimat" jetzt von den Nachkommen des 1895 verstorbenen Landesgerichtsdirektors Kellerhoff aus Iserlohn erworben. Die Sammlung gibt nach Angaben des Hauses einen ausgezeichneten Ueberblick über das westfälische Münzwesen des Mittelalters und der Neuzeit. Bisher war die Sammlung in keiner Fachliteratur verzeichnet.

RAF-Jagdflieger Robert Cowell hat sich in einer Klinik in Rom durch chirurgische Plastik seine Gesichtszüge „verweiblichen" lassen. Damit soll die Geschlechtsumwandlung Roberts in Roberta, die in letzter Zeit Aufsehen erregte, vervollständigt worden sein.

Professor Wenke (Tübingen), der zum Kultursenator von Hamburg gewählt wurde, ist mit Wirkung vom 1. April aus dem Rundfunkrat des Südwestfunks ausgeschieden. Sein Nachfolger ist der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Tübingen, Professor Dr. Schneider.

Die nach dem 1. Januar 1953 zurückgekehrten und jetzt noch heimkehrenden Kriegsgefangenen können jetzt auf Antrag einen Vorschuß in Höhe des festgestellten Entschädigungsbetrages erhalten. Am 1. April trat die erste Durchführungsverordnung zum Kriegsgefangenengesetz in Kraft.



Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen.
Ps. 55, 23

Nach längerer Krankheit ist heute nachmittag meine innigstgeliebte Frau und treue Lebensgefährtin, unsere gute Schwester und Tante

Frau Marie Bever
geb. Schuster

im 85. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer:
Wilhelm Bever und Anverwandte

Rönsahl, den 1 April 1954

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 4. April 1954 um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.



Zauber der Jugend
ist das Geheimnis, das die Frau begehrenswert macht. — Sie können diesen Zauber gewinnen, Ihren strahlenden Liebreiz und Ihren jugendlichen Schwung bewahren durch FRAUENGOLD.

Nimm **Frauengold**

— und Du blühst auf!
... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Morgen, Samstag, 3. April
Vereins-Vergleichskampf im Geräteturnen
Turn-Verein Brüninghausen 1892 e.V.
Turn- und Sportverein Halver 1848 e.V.
Beginn 20 Uhr in der Turnhalle

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Samstag, 3. April. 20 Uhr: Bibelstunde, Prediger Affeld. Sonntag 4. April (Judika), 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel; 11 Uhr: Taufen und Kindergottesdienst. Donnerstag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 20 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor. Freitag, 20.15 Uhr: Passionsandacht und Feier des hl. Abendmahls. Samstag, 15 Uhr: Jungschar der Mädchen; 18 Uhr: Bücherausgabe der kirchlichen Volksbücherei.

Buschhausen. Sonntag, 4. April, 10 Uhr: Gottesd., Pred. Burghof.

Anschlag. Donnerstag, 8. April, 15.30 Uhr: Frauenhilfe.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Thunig; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 20 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 20 Uhr: Filmvortrag für die Jugendkreise. Donnerstag, 20 Uhr: Passionsandacht.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, den 3. April 1954, 15.30 Uhr: CVJM-Jungschar; 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft, Konfirmationsfeier. Sonntag, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 16.30 Uhr: Bibelstunde, Prediger Schmidt. Montag, 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft, Bibelabend. Mittwoch, 20.15 Uhr: Tonband-Vortrag, „Hemmungen und Heilungen in unserem Werk", P. Kirchhoff. Freitag, 20.15 Uhr: Teilnahme an der Passionsandacht mit anschließendem Abendmahl im Konfirmandensaal.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 4. April 1954, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagschule; 20.30 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenstunde; 20.30 Uhr: Mädchenkreis; 20.30 Uhr: Jungmännerstunde. Donnerstag, 15 Uhr: Unterricht; 20.30 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 20.15 Uhr: Männerchor; 20,30 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen. Samstag, 16 Uhr: Jungscharen.

Kath. Christus-König-Pfarrei Halver. Sonntag, 4. 4. 54 — Passionssonntag — Beginn der österlichen Zeit. 7 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter; 8.45 Uhr: Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 4. Schuljahres; 10.15 Uhr: Hochamt; 17 Uhr: Fastenandacht mit sakr. Segen. Montag, 5. 4., 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 6. 4., 6.30 Uhr: hl. Messe; 7.15 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 7. 4., 7.15 Uhr: hl. Messe; 20 Uhr: Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 8. 4., 6.30 Uhr: hl. Messe; 7.15 Uhr: hl. Messe. Freitag, 9. 4., 7.15 Uhr: Schulmesse; 18 Uhr: Kreuzweg-Andacht; 20 Uhr: Jugendpredigt und Deutsche Komplet. Samstag, 10. 4., 6.30 Uhr: hl. Messe; 7,15 Uhr: hl. Messe; 15 Uhr: Beichte der Kinder des 5. Schuljahres.

St.-Georg-Kapelle, Ehringhausen. Sonntag, 4. 4. 54 — Passionssonntag — Beginn der österlichen Zeit. 8 Uhr: Frühmesse (Kindermesse); 10 Uhr: Hochamt. Montag, 5. 4., 8 Uhr: hl. Messe. Mittwoch, 7. 4., 17 Uhr: Kreuzweg-Andacht. Freitag, 9. 4., 8 Uhr: hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 4. 4. 54, 10 Uhr: Gottesdienst, P. Jarcke; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 17 Uhr: Bibl. Vortrag im ev. Gemeindehaus, Missionspredig. Affeld. Mittwoch, 7. 4. 54, 20 Uhr: Passionsgottesdienst in der Kirche mit anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Jarcke.

Dahlerbrück. Sonntag, 4. 4 54, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Missionsprediger Affeld; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 8. 4., 20 Uhr: Passionsgottesdienst in der Waldkirche mit anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Jarcke.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 4. 4. 54, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 17 Uhr: Bibelstunde. Montag, 5. 4. 54, 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 6. 4. 54, 16.30 Uhr: Frauenstunde; 20 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 7. 4. 54, 20.30 Uhr: Gem. Chor. Donnerstag, 8. 4. 54, 20.30 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 9. 4. 54, 17.30 Uhr: Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 4. 4 54, 9 Uhr: Bibelstunde; 10 Uhr: Jungschar anschl. Sonntagschule. Mittwoch, 7. 4., 20. Uhr: Jugendstunde.

Katholische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 7.30 Uhr: hl. Messe; 10.15 Uhr: Hochamt; 17 Uhr: Christenlehre und Andacht. Beichtgelegenheit; Samstag, 17.30—19 Uhr: außerdem vor den hl. Messen — Täglich hl. Messe. 8.15 Uhr, außer Donnerstag 7 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Christuskirche: Sonntag, 4. April 1954, 9.30 Uhr: Gottesdienst (Vorstellung der Konfirmanden, P. Hoffmann); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Bibelstunde. Montag, 15 Uhr: Mädchenjungschar (Schw. Hildegard); 15 Uhr: Frauenhilfe Höckinghausen; 20 Uhr: Gemeinschaftschor. Dienstag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 14.30 Uhr: Mädchenjungschar Höckinghausen (Schw. Hildegard). Mittwoch, 15 Uhr: Frauenhilfe Christuskirche; 20 Uhr: Jungenschaft. Donnerstag, 14.30 Uhr: Mädchenjungschar Vornberg (Schw. Hildegard); 15 Uhr: Frauenhilfe Grünenbaum; 16 Uhr: Frauenbibelstunde; 18.30 Uhr: Knabenjungschar I; 20 Uhr: Mädchenkreis; 20 Uhr: Jungenschaft. Freitag, 19.30 Uhr: Helferkreis; 20 Uhr: Passionsgottesdienst, anschl. Beichte u. Abendmahl. Samstag, 15.30 Uhr: Knabenjungsch. II. Margarethenkirche: Sonntag, 4. April 54, 9.30 Uhr: Gottesdienst (Vorstellung der Konfirmanden, P. Gebhardt); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: Frauenchor; 20 Uhr: CVJM. Dienstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis. Mittwoch, 15 Uhr: Frauenhilfe Vollme-Bollwerk bei Hugo Hahn/Beckinghausen; 20 Uhr: Jugendchor. Donnerstag, 20.30 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 20 Uhr: Passionsgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Samstag, 15 und 17 Uhr: Mädchenjungschar I, II (Lutherhaus).

Bollwerk. Freitag, 9. 4. 54, 15 Uhr: Mädchenjungschar (Schw. Hildegard).

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 4. April 1954, 10 Uhr: Gottesdienst (Vorstellung der Konfirmanden und Presbytereinführung); 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 7. April, 20.15 Uhr: Passionsandacht in der Kirche. Wochenveranstaltungen wie sonst.

Kath. Gottesdienst. 15 Uhr: hl. Messe in Klaswipper.

Jede Haut läßt sich schönpflegen
mit Creme Tokalon



Jeden Abend die biocel-haltige Tokalon-Nachtcreme auf Gesicht und Hals verteilen. Frisch und glatt wird Ihre Haut.

Jeden Morgen nach dem Waschen die fettfreie Tokalon-Tagescreme auftragen. (Für trockene und spröde Haut gibt es die fetthaltige Tokalon-Tagescreme.) Sofort wird Ihre Haut matt, hell, rein und feinporig.

56 45

Sommersprossen
verschwinden in kurzer Zeit durch
Fruchts **Schwanenweiss**
Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten Fällen. Verstärkt DM 2.95, extrastark DM 3.80
Erhältlich in den bekannten Fachgeschäften
Breckerfeld: Drog. Winstel
Halver: Drog. Menke
Schalksmühle: Drog. Cordt

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, den 4. April 1954 von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Halver:
Dr. Tilenius, Telefon 337
Schalksmühle:
Dr. Halverscheid, Telefon 527
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Domke, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 185



WASCHMASCHINEN
Kachelherde Wohnzimmeröfen
HÖRICH
Lüdenscheid
Schillerstr. 11

Lichtspiele „Unter den Linden"

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr
„Wüstenfort Bo Mokri"
ein Abenteurer-Großfilm von Liebe, Spionage und Verrat. Ein Film der jeden anspricht.

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr
„Zwei in der Falle"
Ein neuer Tyrone Powerfilm Kampf um Leben und Tod.

Leitz-
Unterschriftsmappen
Vorordner
Briefordner
Wilh. Bell jr.
Halver

Für geregelten Stuhl
Neda Früchtewürfel
das natürliche Mittel, unschädlich, mild, zuverlässig

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr
RUTH LEUWERIK
CARL RADDATZ
Albert Lieven
Karl-Ludwig Diehl
Geliebtes Leben
Die Geschichte einer deutschen Familie im Wandel der Jahrzehnte. Der Lebensweg einer ungewöhnlichen Frau und Mutter.
Ein Spitzenwerk der deutschen Filmkunst, das das Prädikat **»besonders wertvoll«** erhielt.
Ein Film, den man nie vergißt, den man mit dem Gefühl verläßt, beschenkt zu sein.

Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung
Sonntag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung
MABOCK
der Schrecken des Dschungel
Ein spannender TARZAN-Farbfilm!

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 17 Uhr keine Vorst.
Glenn Ford, Diana Lynn, Patricia Medina in
Das geheimnisvolle Testament
Ein Abenteuerfilm aus dem Lande des tausendfachen Verrats, wo Männer zu Tyrannen werden und Frauen ihre Seele verkaufen für den Schatz der Azteken!

Freitag 22.15 Uhr
und Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 17 Uhr
Jugendvorstellun
Robert Lowery
Pamela Blanke
TERROR
am Kilometerstein 13
Raffinierte Verbrechen skrupelloser Gangster, erregende Kämpfe in einem Kriminalfilm von ungewöhnlichem Format.

Im Beiprogramm eine köstliche Überraschung
Charlie Chaplins Flimmerkiste (I. Teil)

Motoren für die Landwirtschaft
liefert zu günstigen Preisen
z. B. 7,5 PS 1450 Upm
vollst. geschlossen DM **310.-**
8,2 PS 1450 Upm
vollst. geschlossen DM **365.-**
Elektrohaus
Gebr. Turdk, Halver
Elektromotoren - Reparaturen - Installation

Volme - Lichtspiele
Dahlerbrück

Freitag und Samstag 22.15 Uhr Spätvorstellg.
Ein einmaliges Filmereignis
Willy Birgel in
„Reitet für Deutschland"

Sonntag, 14.00 Uhr
Sondervorstellung
Freitag bis Montag
Hildegard Knef in
„Alraune"

Dienstag bis Donnerstag
„Die Tigerkönigin"

Zweischl. **Bettstelle**
mit Matratze und Auflegekissen, gebraucht, aber sehr gut erhalten, gegen Barzahlung preiswert zu verkaufen. Zu erfr. i. der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.



Renate und ihr Osterhase

Auch diesmal wird Renate zu Ostern wieder tüchtig backen. Und Dr. Oetker „Backin" sorgt dafür, daß sie zum Fest alle Ehre einlegt. Wie sie einen Osterhasen selbst macht – und dazu manch anderes Schöne für die Festtage, verraten die neuen Rezepte von Dr. Oetker „Renate und ihr Osterhase".



Also – gleich den Gutschein einsenden! Machen Sie es wie Renate, und vergessen Sie beim Osterbacken nicht:

Dr. Oetker
BACKPULVER
Backin

10 bunte Rezepte
·Renate und ihr Osterhase·
kostenlos
Diesen Gutschein einsenden an Dr. Oetker, Bielefeld